

**Zu TOP 4 Sitzungsplan 2013
Vorlage: 030/2012**

Die Beschlussvorlage 030/2012 wird durch Herrn Balzer in Abstimmung gebracht.

einstimmig zugestimmt

Zu TOP 5 Resümee von Dr. Rausch über die Arbeit im Kinder- und Jugendärztlichen Dienst des Gesundheitsamtes (V: Amt 53)

Herr Dr. Erik Rausch stellt sich und seine Arbeit ausgiebig vor. Er differenziert seine Angaben zwischen Kita-Kindern, Einschulungsuntersuchungen und die Berufstauglichkeit der 10. Klasse-Schulabgänger. Ausführlich erläutert er seine Beobachtungen in den Kindertagesstätten und bemängelt diese. Sein Fazit ist, dass es große Unterschiede in den Konzepten und wenig durchgehende Konzepte gibt. Er wünscht sich, dass es pädagogische Konzepte gibt, die Eltern mehr mit einbeziehen, das Lesen mehr geübt wird, es keine Altersgemischtengruppen mehr gibt und die Vorschule mehr genutzt wird.

Frau Teudt fragt, auf welche Orte sich seine Beobachtungen beziehen.

Herr Dr. Rausch gibt an, dass er für die Bereiche Fürstenwalde, Erkner und Schöneiche zuständig sei. Weiterhin erläutert er seine Beobachtungen im Bereich der Einschulungsuntersuchungen anhand eines Beispiels und stellt fest, dass die Familienverhältnisse, aus denen die Kinder kommen, schnell ersichtlich sind. Bezüglich der Berufstauglichkeit der 10. Klasse-Schulabgänger teilt er seine Bedenken mit und erläutert diese an einem Beispiel aus seiner Tätigkeit. Herr Dr. Rausch bezieht sich weiterhin auf eine bundesweite Studie, bei der die Schulabgänger aller Landkreise erfasst wurden und gibt an, dass im Landkreis Oder-Spree 13 % der Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss sind.

Frau Dr. Weser bezieht sich auf die Aussagen über die Kitas und erläutert, dass im Kita-Gesetz verankert ist, dass Eltern an einem Konzept mitarbeiten sollen und dies größten Teils auch so stattfindet. Des Weiteren stimmt sie den Aussagen bezüglich des Lesens in den Kitas zu und sieht großen Handlungsbedarf.

Frau Böhnisch teilt mit, dass das Problem bezüglich des Kita-Schlüssels bekannt ist und diese versucht werden zu überarbeiten. Sie fragt, ob es denn prozentuale Zahlen gäbe, wie viele Kitas negativ aufgefallen sind.

Herr Dr. Rausch erklärt, dass ca. 10 – 15 % der Kitas überlaufen sind und gibt weitere Erläuterungen zu seinen Beobachtungen wieder. Eine genaue prozentuale Angabe kann leider nicht getätigt werden.

Herr Lehmann fordert eine einheitliche Ordnung bzw. ein einheitliches System für alle Kitas im Landkreis Oder-Spree.

Frau Dr. Weser erläutert, dass es kein einheitliches System mehr gibt. Weiterhin gibt Sie an, dass es im Landkreis Oder-Spree 132 Kitas und es dafür 2 Praxisberaterinnen gibt, welche sich um die Qualität, um Unterstützung und Beratung diesbezüglich kümmern. Kitas können ebenfalls Zertifikate erlangen. Im Landkreis Oder-Spree gibt es 44 zertifizierte Kitas nach verschiedenen Programmen.

Herr Dr. Rausch richtet sich mit einem Problem an Frau Böhnisch, welches sich um den Bereich Fürstenwalde Nord handelt. Hier fiel ihm besonders auf, dass es sehr viele osteuropäische Fa-

milien gibt, welche nur gebrochen deutsch sprechen. Die Kinder dieser Familien liegen in der Sprache weit zurück und es wäre sinnvoll, diesen Kinder zusätzlich stundenweise deutsch beizubringen. Er hält es für sehr bedenklich, dass dies noch nicht vollzogen wird.

Frau Wagner bezieht sich auf den Bereich Fürstenwade und möchte wissen, wie viele Kinder von Leseproblemen, Analphabetismus und Schulabgang betroffen sind. Herr Dr. Rausch kann keine genaue Zahl nennen und erläutert, dass diese Probleme in Deutschland sehr weit verbreitet sind. Im Landkreis Oder-Spree sind 13 % der Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss.

Frau Freninez erläutert, dass das berufsvorbereitende Jahr einen anderen Stellenwert bekommen muss. Dies sollte noch einmal als Thema im Kreistag besprochen werden.

zur Kenntnis genommen

Zu TOP 6 Ergebnisse der Einschulungsuntersuchungen 2011 im Landkreis Oder-Spree (V: Amt 53)

Frau Dr. Angelika Bickel stellt anhand einer Präsentation (siehe Anlage) die Ergebnisse der Einschulungsuntersuchung des Jahres 2011 im Landkreis Oder-Spree vor. Sie berichtet ausführlich über die häufigsten Befunde, die Förderungen und Zurückstellungen, Unfälle und über die Vorsorge-Untersuchungen von Einschülern. Insgesamt wurden 1.400 Kinder untersucht, von denen 47,4 % Mädchen und 52,6 % Jungen ausmachten.

zur Kenntnis genommen

Zu TOP 7 Sonstiges

Frau Dr. Weser informiert über ein neues Modellprojekt, welches vom Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie stammt. Das Projekt wird in Zusammenarbeit mit der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin erarbeitet und wird sich um das Thema „Vereinbarkeit von Beruf und Pflege“ handeln. Die Dauer des Projekts wird sich auf ca. 1 Jahr belaufen und es wird ein „Vereinbarkeitslotse“ eingestellt. Für dieses Projekt wurde der Pflegestützpunkt Eisenhüttenstadt ausgewählt. Weitere Ergebnisse werden rechtzeitig mitgeteilt.

Frau Wagner erkundigt sich nach der KdU-Richtlinie, welche dieses Jahr erneuert wurde und bittet diese im nächsten Ausschuss auf die Tagesordnung zu nehmen. Des Weiteren erkundigt sie sich nach der Projekt-Analyse zu den Haltestellen des Landkreises Oder-Spree und bittet ebenfalls dieses Thema im Ausschuss behandeln zu lassen.

Frau Dr. Weser gibt an, dass zu beiden Themen zum nächsten Ausschuss Berichte vorbereitet werden.

zur Kenntnis genommen

Zu TOP 7.1 Information der Verwaltung zum Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom 18.07.2012 zum Asylbewerberleistungsgesetz (V: Amt 50)

Die Amtsleiterin des Sozialamtes des Landkreises Oder-Spree, Frau Lauke, informiert über das Urteil des Bundesverfassungsgerichtes vom 18.07.2012 zum Asylbewerberleistungsgesetz. Das Bundesverfassungsgericht stellte fest, dass der Regelsatz für Asylbewerber zu niedrig ist. Das Sozialamt hat am 23.07.2012 hierzu entsprechende Arbeitshinweise vom Ministerium für Arbeit,

Soziales, Frauen und Familie erhalten, sodass die Anpassung bereits zum 01.08.2012 im Landkreis Oder-Spree erfolgen konnte. Weiterhin gibt sie an, dass der Kreishaushalt bezüglich dieser Neuerung mit monatlich ca. 15.000 € mehr belastet werden wird.

Herr Dr. Rausch erkundigt sich ob das Kinderheim Allreju auch betroffen ist. Frau Lauke bejahte dieses.

zur Kenntnis genommen

Herr Balzer weist daraufhin, dass die nächste Sitzung in Fürstenwalde stattfinden wird, der genaue Ort wird noch mitgeteilt.



Karin Griesche

stellv. Vorsitzende des Ausschusses
für Soziales und Gesundheit

Mandy Drömert

Schriftführerin